

Extremismus

Als Begriff begegnet E. (lat. *extremus*, der äußerste) erstmals zu Beginn des 20. Jh.s in der englischen Berichterstattung über den hinduistischen Nationalismus in Indien. Ideengeschichtlich stellt er den Gegensatz zum aristotelischen Begriff der Mitte (Mesotes) dar (BACKES 2006). Aktuell gelten Bestrebungen als extremistisch, „die außerhalb des Bekenntnisses zum demokratischen Verfassungsstaat anzusiedeln sind, diesen bekämpfen und ihm eine totalitäre Ideologie gegenüberstellen, die zu seiner Auflösung führen würde.“ (FLÜMANN 2015). Demgegenüber bezeichnet Radikalisierung unter Berufung auf eine unterstellte „Wurzel des Konflikts“ (ECKERT 2012) Verschärfungsprozesse zwischen ideologischen Positionen und sozialen Gruppen sowie innerdemokratische Veränderungsbestrebungen ohne Infragestellung der Verfassungsordnung als Ganzer (FLÜMANN 2015).

Zufriedenheit bildet den Nährboden für eine demokratische Kultur, Unzufriedenheit für Radikalisierungen bis hin zu extremistischen Positionen. Extremistische Ideologien, Strategien und Aktionsformen senken die Hemmschwelle für physische und psychische Gewalt. Besonders gesellschaftliche Transformationsprozesse tragen das Risiko in sich, Extremismen zu fördern. Zugleich geben sie Potentialen Raum, demokrati-

sche Traditionen zu stärken. Legitimation und Identifikation durch das Gewaltmonopol des Staates, Rechtsgleichheit, Gewaltenteilung, soziale Integration und das Recht auf Teilhabe an Gesundheitsversorgung, Bildung und Arbeit beugen dem E. vor.

Extremismen des 20. Jahrhunderts wurden durch säkulare Ideologien befeuert. Die militante säkularistische Moderne und ihre Technokratie finden ihr Pendant in religiösem und politischem Fundamentalismus. Beide stehen im Wechselverhältnis zueinander (SCHÄFER 2008), wie z.B. wirtschaftliche Modernisierung und weltanschauliche Diktatur (China), „gospel of wealth“ und christlicher Fundamentalismus, Demokratie und theokratischer Islamismus (Iran), Technikaffinität und Terror (IS) zeigen.

U. BACKES, Politische Extreme. Eine Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, 2006 – H. W. SCHÄFER, Kampf der Fundamentalismen. Radikales Christentum, radikaler Islam und Europas Moderne, 2008 – E. JESSE/T. THIEME (Hg.), Extremismus in den EU-Staaten, 2011 – ECKERT/FLÜMANN/GEREON, Streitbare Demokratie in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der staatliche Umgang mit nichtgewalttätigem politischem Extremismus im Vergleich, 2015.

Dieter Beese, Werner Schiewek